

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

239 (11.10.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79988)

Ostfriesche Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Kurze, Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postkontos: Bannover 309 49. — Bankkonten: Einzelpartalle Emden, Christiani & Sparck, Kurze, Kreispartalle Kurze, Bremer Landesbank, Braunschweigische Landesbank, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags, Segeppreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 20 Pf. Schilling, in den Landgemeinden 1,65 RM, und 21 Pf. Schilling. Schlegelgeb. 1,80 Reichsmark einjähr. 21,6 Pf. Postgebühren zuzüglich 26 Pf. Schilling. — Einzelpreis 10 Pf. — Anzeigen sind unabhängig vom Erlöse des Erscheinens aufzugeben.

Folge 239

Sonnabend/Sonntag, 11./12. Oktober

Jahrgang 1941

Schlacht von unvorstellbarem Umfang

Moskau: Um Leben oder Tod der Sowjetunion / Vorbereitung auf die völlige Niederlage

Späte Erkenntnisse

○ Berlin, 16. Oktober.

Die gewaltigen Erfolge der deutschen Truppen an der Ostfront und der gewaltige Widerhalt, den diese Siegesnachrichten in der ganzen Welt fanden, veranlaßt die Sender der hochfrequenten Plattenstationen, die in den letzten Wochen und Monaten die Welt mit einer Flut von Hörs- und Lügengerüchten überhäufeten, nunmehr ihre Hörer langsam auf die kommende völlige Niederlage der Sowjets vorzubereiten.

So weist Radio London seine Hörer mit folgenden Worten auf den zunehmenden Ernst der Lage der sowjetischen Verbündeten hin: „Eine Zweifel hat die Lage an der Ostfront den Zustand der ernstesten Krise erreicht. Es ist nicht nur die größte Öffnung, die die Deutschen an der Ostfront eröffneten, sie ist bis jetzt auch die erfolgreichste. Dies gibt einigen Eindruck von der Macht der deutschen Kriegsmaschinerie.“

Auch Radio New York sagt im Gegenatz zu seinen sonst üblichen Lobensmählungen: „Die Frontnachrichten in Moskau betreffen die Schlacht als von unvorstellbarem Umfang und ebensoviele Führerlosigkeit, in der jeder bekannte Methode der Kriegsführung angewandt wird.“

„Es ist den Deutschen gelungen“, so muß Radio Moskau unter dem Druck der Ereignisse zugeben, „unter Einsatz aller Kräfte zu drängen. Nach heftigsten Kämpfen haben wir drei geräumt. Eine große Gefahr

bedroht die Industriegebiete unseres Vaterlandes. Es geht um Leben und Tod der vielen Bürger der Sowjetunion. Entweder wird — und mit diesen Worten verurteilt die Moskauer Machthaber das Volk zum letzten zweifelnden Widerstand aufzurufen — Deutschland vernichtet, oder die Sowjetunion wird vernichtet.“

Hilferufe nach Entlastung

○ Berlin, 11. Oktober.

Die große Bedrängnis der Sowjets wird am deutlichsten in den Hilferufen an England nach einer Entlastung im Westen. Die Associated Press aus Moskau meldet, daß die ganze Sowjetpresse einig in dem Appell zum Angriff an der Westfront, da Deutschland an der Ostfront völlig gebunden sei.

Die Zeitschrift „Rasschik“ schreibt: „England hat jetzt die Möglichkeit, das Gesetz des Handelns zu ergreifen und dem gemeinsamen Feind einen vernichtenden Schlag zu erteilen.“ „Krasny Flot“ meint, daß, während Deutschland seine Divisionen und Flugzeuge aus Frankreich gezogen habe, Englands Armeeländer geworden sei und die britische Luftwaffe und Marine ihre Kampffelder beherrschten. „Das bedeutet“, so schreibt die sowjetische Tageszeitung, „daß seit dem Beginn des Krieges im Osten eine neue strategische Lage entstanden ist. Im Westen ist Deutschland jetzt mehr denn je verwundbar.“

Churchills marxistischere Manöveroffensive rückt sich und bringt dem Papierstrategen nun,

da man Taten von ihm fordert, peinliche Verlegenheit. Selbst in England, so meldet der Sender Moskau, sei man erbittert, daß die britische Regierung diesen günstigen Augenblick zu einer wirksamen Unterstützung der Sowjets nicht ausgenutzt habe. Man frage sich, warum kein Angriff auf den Kontinent unternommen sei. „Selbst in englischsprachigen Kreisen“, so bemerkt der Sender Moskau, „wird der Mut und die Entschlossenheit der Briten hart angezweifelt, — eine nächste Tatsache, mit der sich England abfinden muß.“

Nach den großen Worten Churchills wird sogar die englische Presse über die Untätigkeit der britischen Regierung kühn. Die „Daily Chronicle“ war so weit, so schreibt die „Newspaper“ vom 10. Oktober, so ungenügend habe wirksamem lassen. Das Parlament, die Presse und die Nation würden fragen, so meint das Blatt, warum im Westen nichts unternommen worden sei, wo die Ausichten für England und seine Verbündeten ziemlich günstig gewesen wären.

Moskau bedroht

○ Bern, 11. Oktober.

„Echänge Telegraph“ meldet aus Moskau: Der Kreml hat in mehreren Briefen an die Engländer und Amerikaner über die militärische Lage in der Schlacht vor Moskau berichtet. Die Presse unterrichtet diese Verkaufbarungen. Die männliche Bevölkerung wird darin aufgefordert, sich zur Verteidigung der Hauptstadt bereitzuhalten.

Der Sieg im Osten

○ In Ostfriesland, am 11. Oktober 1941.

Schneller als es die Welt für möglich gehalten hat, ist das vor einer Woche gesprochene Wort des Führers zu kraftvoller Bestätigung gelangt: der Gegner ist niedergebunden und wird sich nie mehr erheben. Neue Siegesmeldungen sind inzwischen von der Ostfront eingegangen, die bezeugen, daß der Bolschewismus in der gewaltigen Schlacht der Weltgeschichte tödlich getroffen worden ist. So konnte der Reichspräsident in seiner außerordentlich beachteten Erklärung am Donnerstag die Folgerung ziehen, daß mit diesen unvergleichlichen Erfolgen der rühmlichen deutschen Wehrmacht die militärische Entscheidung im Osten endgültig gefallen ist.

Nach der hoffnungsvollen Einschätzung der nördlichen Sowjetkräfte Woroschilow in Leningrad und der Vernichtung der üblichen Armeen Sudjenns der Kiew hielt sich noch immer die Mittelfront unter dem Befehl Timochenkos. Gerade auf diesen „Spezialfront“, der ebenso wie seine beiden schon vorher geschlagenen Heerwesen keinen Anspruch auf einen solchen Rang erheben kann, da alle drei die ihnen unterstellten Truppen keineswegs zu führen vermochten, legten die demokratischen Bundesgenossen Stalin's große Hoffnungen wie der blutbesetzte Sender im Kreml selbst. Nun ist auch dieser Wahn zerfallen. Der eigene Ring unserer tapferen kämpfenden Truppen hat sich um die sowjetischen Kräfte Timochenkos gelegt, so daß die sichere Vernichtung ausbleibt. Auch hier hat das Verhalten des Feindes dazu beigetragen, um das Gelingen des deutschen Planes zu vollenden. Anstatt rechtzeitig in die Weite des Raumes auszuweichen, wurden immer wieder verzweifelte Gegenstöße unternommen, die zwar laut von der demokratischen Presse als Kühne Unternehmungen gefeiert wurden, die Stalin das langbeachtete Schlachtfeld einbringen sollten, in Wirklichkeit aber dazu beitrugen, um die Sowjets unentzerrbar in der von den Deutschen gefällten Falle verdingen zu lassen.

Die feindliche Seite hat immer wieder steh geblieben. Die Dörfer Heeresleitung aber hat sich nicht betören lassen, das einmal von ihr gesetzte Ziel zu verlassen, die Bolschewisten dort zu schlagen, wo sie getroffen werden. So kam es nicht darauf an, Städte wie Leningrad, Odessa, Kronstadt oder Moskau einzunehmen, so sehr solche Erfolge im Augenblick manchem willkommen scheinen mochten. Die demokratische Presse des Auslandes hat deshalb auch natürlich nicht unterlassen, der deutschen Wehrmacht den Vorwurf eines ungenügend perfekten Feindes zu machen. Selbst, da sie erkennen muß, daß den hochfrequenten Seeren die Gelegenheit zum Rückzuge genommen worden ist und ihr Schicksal in harter Entscheidung entschieden wird, ahnt sie die aussichtslose Lage, die im Osten entstanden ist. So schreibt zum Beispiel das amerikanische Nachrichtenbüro United Press aus London: „An hiesigen westlichen Kreisen ist man der Auffassung, daß die beiden Vorkämpfer, die die Deutschen im Augenblick durchzuführen, das größte militärische Angebot der Kriegsgeschichte aller Zeiten darstellten. Vor Moskau kämpft Timochenko verzweifelt, und weiter südlich find Sudjenns Streitkräfte in einen Kampf auf Leben und Tod verwickelt.“

Eine Woche ist seit der Anführung des Führers vergangen, und die Waffen der von

zusammengebrochen ist. Die Blätter betonen, daß die Anführungen des Führers über die neuen entscheidenden Operationen jetzt wieder einmal in der Tiefe liegen, so wie bisher alle Anführungen und vorgenommenen Pläne verwirklicht worden seien. Durch die Umsiedlung des Gros der Sowjetdivisionen konnte man nicht mehr von einer regulären Sowjetfront sprechen.“

„Wagoroffing“ stellt fest, daß nun auch Timochenkos Schicksal befeuert ist. Nachdem die Armeen Woroschilow's und Sudjenns so geschlagen wurden, daß sie mit den Resten ihrer Armeen vorläufig keine Operationen planen konnten, sei nur auch die letzte Sowjetfront der Bolschewisten zunichte geworden.

Scharfe Angriffe gegen Lord Halifax

Amerika zu leise angebetelt - England immer von Selbstbetrug verführt

○ Stockholm, 11. Oktober.

Lord Halifax wird, wie der Londoner Berichterstatter von „The Daily Telegraph“ meldet, von „Daily Herald“ anferordentlich scharf angegriffen. „Daily Herald“ erinnert daran, daß Halifax vor dem deutsch-sowjetischen Krieg Amerika gegenüber erklärte, wenn Hitler in die Sowjetunion „hineintreten würde“, so würde die Moral der deutschen Armeen gehoben werden, weil sie vor den britischen Bombardierungen ihrer Heimat im Westen Anstöß haben würden.

„Hitler“, so heißt es im „Daily Herald“ weiter, „ist nun schon seit 15 Wochen in die Sowjetunion hineingekommen. Die britische Luftwaffe hat Deutschland so schwer bombardiert, wie sie konnte. Noch liegt kein Beweis dafür vor, daß die deutsche Moral abgebrochen ist. Aber

die Moral von Halifax scheint vor seinen misglückten Voraussagen angegriffen zu sein. Wenn man dem britischen Volk heute einreden will, daß Hitler einen feinen berühmten Fehler machte, daß das Naziregime dabei ist zusammenzufallen, oder daß Deutschland Mangel an Dingen oder sonst irgendwas hat, so läßt es nur und arbeitet weiter. Aber Lord Halifax verteidigt Großbritannien in den USA. Seine Versicherungen werden als offizielle enalische Aussagen betrachtet. Wenn seine Versicherungen ohne Wirklichkeit sind — und Gott weiß, daß sie das sind — so müßten sie leider die Wirkung haben, daß Amerikas Beistand an die Sowjetunion und uns vorübergeht. Und die Wahrheit ist, daß Amerikas Kriegseinsatz weit unter dem Bedarf der Demokratie liegt. Unsere Volkstaktik an Amerika müßte heißen: Die Sowjetunion ist bedroht. Das Schicksal der Sowjetunion, Großbritanniens und Amerikas hängt unauflöslich zusammen. Die höchstmögliche Produk-

tion ist nötig, um den Sowjets beizustehen. Amerika darf nicht von älteren britischen Staatsmännern mit einem Bequemlichkeitskomplex irreführt werden.“

Auch der „Daily Express“ stimmt in den Chor der Hilferufe ein. In einer Ausgabe an die Ostfront und Amerika, die „Daily Mail“ fragt die führenden Männer Englands wegen Bequemlichkeit an. Sie fragt, warum England immer nur schlechte Nachrichten nötig haben müßte, um zu Handlungen angereizt zu werden. England habe sich immer von Selbstbetrug verführen lassen. Nach der Besetzung Norwegens hielt es: „Hitlers größter strategischer Fehler: nach dem Einmarsch in Frankreich: Nun wird ihm das Schicksal treffen; nach dem Beginn der Operationen auf dem Balkan: Das Gelände ist nicht für einen Weltkrieg geeignet; nach dem Beginn des deutsch-sowjetischen Krieges: „Nun wird ihm Napoleons Schicksal erteilen.“

American-Bar



Zeichnung: Kraft 7 „Bilder und Studien“ Churchhill: „Zum Tee, Herr Wirt, bekommen wir denn ewig nichts?“

Roosevelt: „Aber gewiß, meine Herren, mein Personal ist schon lange damit beschäftigt, das Huhn, das für Sie geschlachtet werden soll, einzufangen!“

„Der Führer hat Wort gehalten“

Rumäniens Presse brandmarkt die Londoner Lügengeschichte

○ Bukarest, 11. Oktober.

(Drachbericht unseres Vertreters in Bukarest) 200 Kilometer vor Moskau“ lautet die Schlagzeile, unter dem die meisten Bukarester Blätter erschienen sind. Auch sonst nehmen die deutschen Erfolge an der Ostfront den ersten Platz der Bukarester Presse ein. Der „Timpu“ bezeichnet die Kampfhandlungen als die größten Operationen, die die Kriegsgeschichte bisher gekannt habe, und auch der „Universul“ weist in seinem Leitartikel darauf hin, daß es sich bei dem deutschen Vormarsch nicht um Einzelaktionen an den verschiedenen Abschnitten, sondern um eine einzige gigantische Generaloffensive handelt. Die Moskauer Machthaber, so schreibt das Blatt weiter, hätten große Hoffnungen auf die Heeresgruppe Timochenkos gesetzt, und dies habe auch ungeheure Streitkräfte im Norden von Smolensk zusammengezogen, um die deutsche Front zu durchbrechen. Es sei Timochenko jedoch mehr gelungen, die in Leningrad eingeschlossenen Truppen Woroschilow's zu entsetzen, noch Sudjenn zu Hilfe zu kommen. Im Gegen-

teil hätten seine Armeen selbst jetzt bei Wjasma den Todesstoß erhalten.

Der „Curentul“ erklärt, die Weltöffentlichkeit könne sich wieder einmal davon überzeugen, daß der Führer sein Wort gehalten habe. Vor fünf Tage nach der Kampfhandlungen von Smolensk hätten die deutschen Truppen kaum 200 Kilometer vor Moskau. Der Londoner Rundfunk aber, der den Worten des Führers nicht habe Glauben schenken wollen, sei wieder einmal unsterblich blamiert.

Die letzte Hoffnung zunichte

(Drachbericht unseres Vertreters in Budapest)

○ Budapest, 11. Oktober.

Obwohl die ungarische Öffentlichkeit auf eine neue überfallende Entwidlung an der Ostfront vorbereitet war, haben die deutschen Vorbereitungen die Erwartungen weitgehend betraffen. Die Budapest Presse stellt in ihren Schlagzeilen fest, daß die Sowjetfront

Am geschaffenen und geleiteten Wehrmacht haben das Ja zu seinen Worten geäußert. In acht Tagen hat Timoshenko, der letzte sowjetische „Heerführer“, auf den Stalin, Churchill und Roosevelt vertrauensvoll blühten, statt des lang angeforderten Gegenangriffs auf die deutsche Front Moskau die Überantwortung besetzt, jedoch bis heutig der Kampfkraftigen, gut ausgerüsteten Sowjetdivisionen verloren zu haben. Geht er den gleichen Weg, wie sein Genosse Sudjann, der bereits verschwunden ist und möglicherweise in einer G.M.-Zelle der Lubjanka über seine blutige Laufbahn nachzudenken vermag? Nicht aber nur das flüchtige Oberhaupt der Sowjetarmee, der Krim wird nachdrücklich für ihn und seine Verbündeten in der heillosen Entwicklung verfolgen — auch London und Washington müssen mit Schreden feststellen, daß alle Hoffnungen zerfallen sind, die auf eine „weite Front“ gegen Deutschland in nächsten Jahre gerichtet waren. Auch der Wahr ist trügerisch, neue Heere in der Weite des sowjetischen Raumes aufstellen zu wollen. Um sich eine Absicht zu verwirklichen, ist neben

Zeit und Geld ein geordnetes Verkehrswesen nötig. Stattdessen wird der Wirtswarm immer größer, und die riesigen Verluste an Kriegsgüter können nicht ausgeglichen werden durch Bestände, die vielleicht in irgendeinem fremden Erdteile lagern, aber noch herbeigebracht werden müssen. Zwei Drittel der eigenen Rüstungsproduktion sind den Sowjets bekanntlich schon heute entzogen.

Der überragenden Feldherrnkunst Adolf Hitlers verdanken wir den Sieg von unvorstellbarer Größe im Osten. Er hat die weissen Pläne ausgearbeitet und persönlich ihre Durchführung geleitet. Mit Hilfe der ebenso unergleichen deutschen Soldaten und unserer Verbündeten wird das im Tagesbefehl bekenntgegebene Ziel erreicht, noch vor dem Einbruch des Winters den Gegner zu zerbrechen. Der Bolschewismus zerfallen und damit Europa endgültig gerettet! Die Kraft unseres ganzem geeinten Erdballs wird England herpirren und erkennen muß, daß seinen Erfolg haben kann, gegen die höchste Wehrmacht der ganzen Welt angetreten. M.F.

Halbinsel Krim

Im Zusammenhang mit den Operationen unserer Luftwaffe im Schwarzmeerabschnitt der Ostfront ist der Name der Halbinsel Krim bereits einige Male genannt worden. Angriffe der Luftwaffe haben erneut unsere Aufmerksamkeit auf die sowjetische Halbinsel zwischen Schwarzem und Asowschen Meer gerichtet.



Der geschichtliche Ruf Sevastopol ist der älteste und der wichtigste von beiden Häfen. Sevastopol war schon ein bedeutender Kriegshafen des antiken Rußlands, das die Krim im Jahre 1783 als Provinz einverleibt hatte. Die Belagerung von Sevastopol 1855, ein Jahr vor Beendigung des Krimkrieges, ist eine historische Station im Ablauf der Krimgeschichte in ihrer Periode des zaristischen Autokratismus, in der sie von 1854 bis 1855 unter Nikolaus I. Kriegserklärung war. Von April bis November 1918 war sie von deutschen Truppen besetzt. Für ein Jahr von 1920 ab Stützpunkt der Wrangel-Armee.

Seit 1921 beginnt die sowjetische Zeit der Krim: sie wird, mit ihren 1,1 Millionen Einwohnern, als autonome Republik im Schwarzmeergebiet. Ihre Hauptstadt Simferopol erreicht nach der letzten Sowjet-Statistik von 1940 die Zahl von 142 678 Einwohnern. Es folgen Sevastopol mit 111 916 Bewohnern und Kertsch mit 104 471 Menschen.

Die Sowjet-Republik Krim teilt sich besonders nach dem Zusammenstoß der Gruppen zusammen, in denen sich ein Stück ihrer westlichen Welt, bis tief in das Altertum zurückreichenden Geschichte, die die Krim immer wieder als Kreuzungspunkt von Norden und als Kolonienboden von Süden her gesehen hat. Neben den Sowjets wohnen auf ihr Tataren, Ukrainer, Griechen, Bulgaren und Juden. Der Anteil der deutschen Kolonisten, die an ihrem südlichen Küstenraum, angehebt haben, an der Gesamtbevölkerung der Krim wird von den Sowjets mit 61 000 Hundert angesetzt. Die Halbinsel Krim ist mit Kertsch, Sevastopol, Simferopol und Eupatoria mit ihrer Welt-, Eisen- und Stahl sowie dem Landbesitz inneren an das Eisenbahnnetz Saporischka-Charenk-Moskau und Dnepropetrowsk-Kiew angeschlossen. Außer Salzlagern bei Feodosia und Eupatoria und Eisenerzformen Kertsch besitzt sie keine nennenswerten Bodenschätze.

Durchbruch in 500 Kilometer Breite

Dreil in deutscher Hand - Sowjetkräfte weiter zusammengedrängt

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Im Asowschen Meer, um Berjanst und bei Wiesma eingeschlossenen Kräfte des Gegners wurden getrennt weiter zusammengedrängt. Darüber hinaus wurde der in der Mitte der Front auf einer Breite von 500 Kilometer erzwungene Durchbruch nach Osten vertieft. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Dree ist bereits seit dem 3. Oktober in unserer Hand.

Westlich Leningrad wurde ein erneuter, von Panzern unterstützter Ausbruchversuch des Feindes abgelehnt.

In den Kämpfen um die Inseln Moon und Oeal wurden nach nunmehr abgeschlossenen Fechtungen 12 531 Gefangene eingebraucht und 161 Geschütze sowie mehrere Panzer erbeutet. 2680 Wägen des Feindes wurden im Verlauf der Kampfhandlungen unbrauchbar gemacht.

Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht Flugplätze auf der Krim, Eisenbahnanlagen im südlichen und mittleren Frontabschnitt sowie kriegswichtige Einrichtungen in Leningrad an.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfluftzeuge bei Tage wichtige Anlagen auf den Faröers und vertriehen nordöstlich der britischen Inseln vier Handelschiffe mit zusammen 6800 BRT. Der Feind floh nicht in das Reichsgebiet ein.

wirkfam getroffen; alle Flugzeuge fehlten an ihre Stützpunkte über.

Am britische Bomber, die die italienische Küste angriffen und von unserer Bodenwehr fast geschädigt wurden, fielen zudem ein Geraden in Brand. Einer von ihnen stürzte zu Boden, wo er zerfiel. Der andere stürzte ins Meer. Die Besatzungen kamen ums Leben.

In Ostafrika schlug eine unserer Aufklärungsabteilungen feindliche Einheiten im Abschnitt des Tana-Sees in die Flucht.

SA-Gruppenführer ausgezeichnet

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze hat dem Gruppenführer Oberst und Regimentkommandeur von Neupfelle anlässlich des ihm von Führer verliehenen Ritterkreuzes seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Gruppenführer v. Neupfelle wurde im Jahre 1939 vom Stabschef beauftragt, die Vorbereitung der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung im Zuge des Führeralters vom 19. 1. 1939 in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht durchzuführen. Nachdem er 1918 bis 1920 in seinem Kreispostamt gegen Spartakus und seinen in der Heimat gegen den Kommunismus kämpfte, erhielt er nunmehr für seinen Einsatz gegen den Bolschewismus das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Weitere Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberst Wehrführer der Wehrmacht verleiht auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Wehrführer Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Oberstleutnant Kögler, Wehrführer in einem Infanterie-Regiment, Oberstleutnant Kögler, Wehrführer in einer Panzerjäger-Kompanie.

Dem Führer und Oberst Wehrführer der Wehrmacht verleiht auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Hermann, Kommandeur eines Kampfbataillons.

Von einem U-Boot vertriebt

Der kanadische Frachter „Macgo“ (2053 BRT) wurde, wie bekannt, durch einen U-Boot vor der schottischen Küste von einem U-Boot vertriebt. Die neuzuschiffige Besatzung konnte gerettet werden.

Die gesamte Insel mit der Kertscher Landzunge gegen das Asowsche Meer umfaßt eine Fläche von 25 261 Quadratkilometer.

Sie liegt aus der Steppenlandschaft des Nordens über das 100 Kilometer lange und bis zu Höhen von 1540 Meter ansteigende südliche Asowschen Meer zu einer Zone subtropischen Charakters vor, in der sie Getreide, Obst, Tabak und Wein beherbergt. Ihre Städtebildung ist aus dem Landesinneren an die Küsten und besonders an die Meer westlich und südlich des Gebirges verlagert. Ihre Städtebildung ist aus dem Landesinneren an die Küsten und besonders an die Meer westlich und südlich des Gebirges verlagert. Ihre Städtebildung ist aus dem Landesinneren an die Küsten und besonders an die Meer westlich und südlich des Gebirges verlagert.

Altersercheinungen Roosevelt

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Franklin D. Roosevelt, hat eine Botschaft an den Kongress gerichtet, in der er die Abänderung des Neutralitätsgesetzes vorschlägt. Die Abänderungsvorschläge des kongresslühnen Präsidenten beziehen sich auf die Frage der Bewaffnung der amerikanischen Handelschiffe und die Aufhebung des Verbotes der Befahrung der Kriegsschiffe durch USA-Schiffe.

Die langatmigen Ausführungen des Präsidenten verließen die Zuhörer, daß er dem Kongress nachdrücklich, mit unbedingten Begründungen zu verurteilen und zeichnen sich wie alle Ausführungen des Präsidenten der letzten Zeit durch Unüberlegtheit und immer wiederkehrende Altersercheinungen aus. Wenn man die völlig aus der Luft gegriffenen Behauptungen dieser Botschaft und die Anlogik der daraus gezogenen Schlussfolgerungen betrachtet, drängt sich jedem die Frage auf, wie lange ein Volk wie das USA-Volk solchen Unsinns noch dulden wird.

Der finale Abmord von Schoenitz wird am 11. Oktober 70 Jahre alt.

Fast 2000 Flieger verloren

Die britische Luftwaffe hat ihre sogenannte „Non-Stop-Offensive“ abgeschlossen eingeleitet. Das westliche Weltweit der letzten 18 Tagen ist den Briten hierfür gerade recht gelungen. So haben sie wenigstens einen einigermaßen einflussreichen Grund anzugeben. Von deutscher Seite werden die tatsächlich nachweisbaren Verluste der Briten an fliegendem Personal für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1941 festgestellt. Die im deutschen Gelangenen-Durchgangsbüro unter dem Namen von gefangenen Briten beauftragt auf 717, die der festgestellten Verluste in zwölf Wochen allein 1997 britische erfasste Angehörige als Gefangene und Gefallene verloren, dazu kommt eine große Anzahl von Briten, die beim Absturz in den Kanal ums Leben kamen, ohne daß sie namentlich oder zahlenmäßig von deutscher Seite erfasst werden konnten.

Die Wehrmacht hat nunmehr ein neues strategisches Konzept als Mittel zur Bekämpfung des Feindes entwickelt, das die Wehrmacht als Mittel zur Bekämpfung des Feindes entwickelt, das die Wehrmacht als Mittel zur Bekämpfung des Feindes entwickelt.

Ein Arzt muß schweigen

Roman von Karl Hase

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, Kommanditgesellschaft München 1939

50. Fortsetzung

„Eins muß ich Ihnen allerdings noch gestehen, Horand sah sich gerade wie ein glücklicher Neuling an.“

In diesem Augenblick wurde im ersten Stock des „Sachsehof“ ein Fenster geöffnet, und daraus klang Cornelias weider Sopran über den Fluch.

Via fuhr zusammen. Die Stimme war ihr wie eine Fanfare und machte sie an ihr wie einen Freund und machte sie an ihr wie einen Freund und machte sie an ihr wie einen Freund.

„Ich muß jetzt gehen, aber ich hoffe, wir sehen uns noch. Lassen Sie mich wissen, wann Sie fahren.“

Wie hielt ihre Hand einen Augenblick fest. „Ich sehe es Ihnen an, daß Sie etwas vorhaben. Was es auch ist, ich wünsche Ihnen Glück dazu. Vergessen Sie dabei nicht, daß Sie nun einen Freund haben, der immer da sein wird, wenn Sie ihn einmal brauchen.“ Mit diesen Worten wusch er kurz und ging den Weg zurück, den sie gekommen waren.

„Vierzig oder fünfzig, dachte Via, ihm nachsehend, ich habe dir vieles abgesehen. Dann eilte sie in die Apotheke und gab Gudewiss, sie für heute zu beurteilen, da sie einige wichtige Dinge zu erledigen habe.“

„So, ja.“ Gudewiss hob seine Brille hoch und sah sie mit einem schärferen und prüfenden Blick an. „Wichtige Dinge! Wird Zeit, daß sie erledigt werden. Sonst ist mit Ihnen überhaupt nichts mehr anzufangen. Höben Sie dem Herrn einmal ordentlich den Magen aus. Wacht! Scheint manchmal eine schwer verdauliche Speise zu sein.“

Sie rief vor Schreck und Staunen die Fragen weit auf. Doch als sie langsam lagte wollte, wehrte er heftig ab. „Machen Sie bloß, daß Sie raustommen. Morgen will ich Sie mit einem anderen Gesicht hier wiedersehen, sonst werde ich einmal ein paar sehr deutliche Worte fallen lassen, die den Herrn schnell zur Aktion bringen werden, Adios, mein Kind.“ Er ließ die Brille wieder auf die Nase rutschen, wandte sich um und ging zum Laboratorium.

Via lächelte ihm mit hochherzigem Kopf nach. Es war doch schön, zu wissen, daß man nicht allein war, daß man Freunde hatte, die einem in dem Kampf den Rücken deckten. So sah sie über den Fluch und fand wenig später Cornelias in ihrem Zimmer gegenüber.

„Bitte, legen Sie sich“, sagte Cornelias freundlich, nachdem sie ihr Befremden über den Besuch überwinden hatte. Sie trug einen schwarzblauen Morgenrock mit großen blutroten Blütenblumen. Fräulein Brandt aus der Apotheke, nicht wahr?“

„Ja“, antwortete Via und ließ sich auf dem ihr hingelassenen Stuhl nieder.

„Nicht von Ihnen, daß Sie mich bezaubern. Ich glaube, ich muß mich bei Ihnen noch bedanken. Sie haben doch damals bei dem Unfall mit Doktor Horand geholfen.“

Via hob abnehmend die Hand. „Sprechen Sie bitte nicht davon. Es war übrigens mein Unklug, der sich um Sie bemüht hat.“

„Entschuldigen Sie“, sagte Cornelias höflich. „Darf ich dann fragen, was Sie zu mir führt?“

„Ich möchte Sie bitten, mich über einige Dinge aufzuklären, die eine Freundin von mir und mich sehr angehen.“

„Wenn ich es kann, gern.“ Sie legte sich ihr gegenüber. „Zwischen Ihnen fand ein kleiner Tisch, auf dem nur das Programm des geführten Konzerts in Hannover lag.“

„Ich muß ein wenig aussholen. Sie sind, wie ich gehört habe, nicht zufällig nach Lutterode gekommen, nur um für eine plötzlich erkrankte Sängerin einzulpringen. Sie wollten Herrn Riffarth beugen und verhandeln mit diesem Weichhärter einen bestimmten Zweck.“

Cornelias wußte ihre Augenbrauen zu hoben erkannten Bögen. „Bereichen Sie, Fräulein Brandt. Ich bin zwar als Künstlerin gemöhnt, daß ich die Menschen mit mir beschäftigen. Aber Sie sprechen da von mir in einer Art, als ich eine uralte Bekannte von Ihnen.“

„Ich wollte Ihnen nur zeigen, daß ich manches weiß und Ihnen und mir damit unnütze Fragen und Antworten ersparen.“

„Das ist sehr liebenswürdig von Ihnen“, sagte Cornelias verbindlich lächelnd. „Ich bin gespannt, was nun kommen wird.“

„Aus Andeutungen meiner Freundin entnahm ich, daß zwischen Ihnen und Herrn Riffarth seit Jahren Beziehungen bestehen.“

„Sehr gute sogar. Darf ich vielleicht, bevor Sie weitersprechen, erst einmal erfahren, wer Ihre Freundin ist?“

„Beate Horand.“ Via sah gespannt in Cornelias Gesicht, um sich die Wirkung ihrer Worte nicht entgehen zu lassen. Sie war tief interessiert, als sich darin weder Ueberraschung noch Schrecken, sondern nur ein nachdenklicher Ausdruck zeigte.

„Sie find also mit Beate Horand befreundet“, sagte Cornelias nach einer Weile in einer sanften Stimme. „Darum beneide ich Sie.“

„Dann werden Sie wohl auch wissen, daß ich einmal mit ihrem Bruder Hans befreundet war.“

Via nickte. Die unerwartete Wendung des Gesprächs war ihr nicht willkommen, weil sie ihrem Angriff die Spitze zu nehmen drohte. „Ich weiß es“, sagte sie dann mit einer klaren Betonung. „Aber wissen Sie vielleicht, Fräulein Rupprecht, daß Beate Ihnen einmal ein großes Opfer gebracht hat? Und obendrein noch ein vergebliches.“

Cornelias hob verwundert den Kopf. „Nein, davon weiß ich nichts. Welcher Art sollte das gewesen sein?“

„Sie hat Herrn Riffarth, als er noch der Freund ihres verstorbenen Bruders war, geliebt und dann auf ihn verzichtet, als sie hörte, daß er längst gebunden war, und daß Sie ältere Rechte an ihn hätten.“

Entgeistert starrte Cornelias sie an. Ihre Lippen waren halb geöffnet, als wollte sie etwas sagen, aber sie brachte keinen Ton hervor.

„Und als Sie nun hier auftauchten“, fuhr Via unarmfertig fort, „mußte sie annehmen, daß Sie sich jetzt wenigstens Herrn Riffarth heilraten würden. Statt dessen aber lassen Sie sich von ihrem Bruder erben ein. Der Verzicht Fräulein Horands war also vergeblich. Und Beate Rupprecht verfolgt Herr Riffarth die Geschwister Horand mit einem vollkommen unnatürlichen Haß, statt sich auf den Grund jeder Seele zu schämen, daß er mit Fräulein Horand in einer geradezu erbärmlichen Weise gespielt hatte.“

Via atmete auf. So, nun war es endlich heraus. Dazu konnte ja diese weitgewandte und sichere Dame wahrscheinlich nicht sehr viel sagen.

Cornelias erhob sich, ging quer durch das Zimmer zu einer Kommode, zog ein Schubfach heraus und entnahm ihm eine Handtafel. Dann trat sie neben Via. Die Blätter ihres Gesichtes hatten sich entspannt. „Es ist gut“, be-

gann sie zu reden, dabei älterte ihre Stimme in einer verhaltenen Erregung, daß Sie zu mir gekommen sind. Ich muß Ihnen dafür dankbar sein. Die ungeheuerlichen Vermutungen, die Sie mir eben gemacht haben, bestätigen mir endlich ganz klar meine Vermutungen. Alles, das Opfer und der Haß und die Anklagen beruhen auf einem furchtbaren Mißverständnis.“

Via schüttelte den Kopf und sah in eisiger Ablehnung zu Cornelias auf. „Das ist leicht dahergelagt, Fräulein Rupprecht.“

„Ich werde es beweisen.“ Sie ging um den Tisch herum und legte, während sie sich wieder auf ihrem Stuhl niederließ, die Hände vor sich hin. „Zunächst muß ich eine einzige Artich grundtätig richtigstellen. Ich habe das gestern abend Herrn Doktor Horand gegenüber auch nicht müssen. Zwischen mir und Riffarth besteht nichts weiter, als Freundschaft. Es ist allerdings eine besondere Freundschaft. Ich glaube, man kann sie im wahren Sinne des Wortes eine Blutsbrüderlichkeit nennen. Höben Sie mich, bitte einen Augenblick ruhig an. Ich war vor Jahren, als Riffarth auf dem Gute meines Vaters in der Nähe von Göttingen junger Inspektor war, dort zu Besuch. Wenige Tage nach meiner Ankunft hatte ich einen Unfall, der mich das Leben gekostet hätte, wenn nicht Hans Horand, der den dortigen Arzt während seines Urlaubs vertrat, eingegriffen hätte. Er hatte sich mit Riffarth angefreundet und mußte zufällig dessen Blutgruppe. Auf sein Bitten hin erklärte ich Riffarth sofort zu einer Blutsbrüderlichkeit bereit. Ich wurde gerettet und überdachte mein Leben Hans Horand und Riffarth. Seit dieser Zeit wurde zwischen uns drei eine unerschütterliche Freundschaft, und mein Vater ermöglichte Riffarth nun Dank für diese Hilfe den Kauf des Hofes hier. — Das, Fräulein Brandt, sind also meine Beziehungen zu Herrn Riffarth. Sie sind niemals auch nur eine flüchtige Bekannte lang geworden, wie Sie es annehmen.“ Sie hielt inne und öffnete ihre Handtafel.

Via sah wie betäubt da. Sie fühlte, daß Cornelias die Wahrheit gesprochen hatte, und ahnte nun dumpf, daß sie ihr unterliegen würde. Alle Anklagen waren plötzlich in nichts zusammengelassen. Die Frau dort war frei und konnte tun und lassen, was sie wollte. Sie konnte sich auch mit Horand einlassen, niemand auf der Welt durfte es ihr verbieten.

(Fortsetzung folgt)

Feuerversicherung
den 9. Oktober 1941
Von seinem Kompen-
dium erhalten mit
die feierlichste
Bader, Schmeier, Bester
und Heide, der Kriegserfolge
Erich Woltermann
SS-Schule in einem
SS-Infanterie-Regiment
nach einer fähig am 9. September
1941 zugehörigen Vermählung den
Schwager für seinen Sohn
und Vaterland im Osten fand.
An der feierlichen
Anlass fand im hübschen
Ritter von 18 Jahren, sein Lebens-
inhalt war nur ein unermüdliches
Streben.
An tiefer Trauer und un-
geheurem Schmerz
Familie Johann Woltermann
nach Verwandten.
Schloß ruhig, lieber Erich, wir
sind bei dir.
Die Beerdigung findet am
Sonntag, dem 10. Oktober 1941,
10 Uhr, in der Kirche zu Oden-
hausen statt, zu der alle Verwandten,
Freunde und Bekannten ein-
geladen sind.

Verlobung
Alma Schmidt
Johann Stamm
Leer/Diff., Nordseebad
Torumer Str. 12 Borkum
12. Oktober 1941.

Verlobung
Lucie Bogelang
Gebhard Wübbens
Heisfelde, den 11. Okt. 1941.

Als Verlobte grüßen
Gertraud Pfaff
Johann Feldkamp
Nortmoor a. Jt. im Urlaub
im Oktober 1941.

Als Verlobte grüßen
Kurt Härtig
Anna Härtig
geb. Dietrichs
a. Jt. Wehr- Völkener-
macht fönigsfehn Post Papenburg.

„Deutsche Christen“
(Nationalistische Zeitung)
Orts-Gemeinde Leer
Sonntag, den 12. Oktober, nach-
mittags 5 Uhr, in der Christus-
kirche
Feierstunde
zur Einführung unseres deut-
schchristlichen Gelangbuches
zur Wirkung von Chor, Solo-
Gesang und Streich-Quartett.
Alle Volksgenossen sind herzlich
eingeladen.
Programme am
Einang.

NSDAP. Leer
Sonntag
den 12. Okt. 1941
Schießen
Wir erinnern an die Ueber-
weisung der fälligen Dea-
und Fohlengelder. Zahlung auf Post-
scheckkonto erbeten. Mitteilung
der Listennummer erforderlich.
Dienstliches Stundbuch S. 2,
Korden.
Gehet Jahre Ruhe auf Futter, auf
Bundis sofort. Eine Schiffslad.
Struktur gelüht. G. Gemann,
Fergat bei Oberlum.

Heiratsgesuche
Wünschen Sie Heiratsgesuche mit
oder ohne Vermögen? Wir sen-
den Ihnen unverbindlich, distret,
bei Einbindung von 1 RM, als
Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge
und ca. 100 Bilder oder ca. 250
Bilder gegen 2 RM, 8 Tage zur
Anficht.
Cos-Briefbuch, Bremen,
Volkfach 791.

Landwirtschlicher
18 Jahre, gebildet, Erbhof-Erbin,
sucht auf diesem Wege gebildeten,
charakterfesten, Heiratspartner,
nicht unter 25 J. Entscheidend
ist nur herliche Jungeweig. Näh-
er unter E 258 durch Briefbuch
„Treuhel“
Geschäftsstelle Hamburg 41,
Schließfach 4416.

Ferr, 40 Jahre, gute Erscheinung,
in leitender Stellung, sucht, da es
an passender Gelegenheit
fehlt, Bekanntschaft mit einer gut
aussehenden Dame im Alter bis
35 Jahren (nordischer Typ) aus-
wärtiger Herkunft kennenzulernen.
Vermögen erwünscht, doch nicht
erforderlich. Zuschriften mit Bild
unt. C 2866 an d. D.F.Z., Emden.

Wohnungstausch
Wohnungstausch Leer - Hilbes-
heim, Geboten wird in Hilbes-
heim moderne 3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Balkon. Gel. wird
in Leer aht. Wolff, Schriftl.
Ang. u. L 816 an d. D.F.Z., Leer.

Altmuth Cathrin
An dankbarer Freude geben
wir die Geburt unseres er-
sten Kindes bekannt.
Gertha Bester,
geb. Gnußmann
Ehward Bester,
Can.-Anh. a. Jt. im Felde.
Leer, den 10. Oktober 1941.

Wir haben uns verlobt
Lini Behrends
Fred Kliff, Bootsmat
Leer i. D.Hf.,
Bonn Reimersstr. 37 a. Jt. Kriegs-
marine
am 7. Oktober 1941.

Schre Verlobung
Bertha Henkants
Heinrich Redderhose
Matr.-Gefr.
Loga, Kurzer Weg 7, Kassel,
Wilhelmshöher Allee
Oktober 1941.

Schre Verlobung
Lucie Bogelang
Gebhard Wübbens
Heisfelde, den 11. Okt. 1941.

Als Verlobte grüßen
Kurt Härtig
Anna Härtig
geb. Dietrichs
a. Jt. Wehr- Völkener-
macht fönigsfehn Post Papenburg.

„Deutsche Christen“
(Nationalistische Zeitung)
Orts-Gemeinde Leer
Sonntag, den 12. Oktober, nach-
mittags 5 Uhr, in der Christus-
kirche
Feierstunde
zur Einführung unseres deut-
schchristlichen Gelangbuches
zur Wirkung von Chor, Solo-
Gesang und Streich-Quartett.
Alle Volksgenossen sind herzlich
eingeladen.
Programme am
Einang.

NSDAP. Leer
Sonntag
den 12. Okt. 1941
Schießen
Wir erinnern an die Ueber-
weisung der fälligen Dea-
und Fohlengelder. Zahlung auf Post-
scheckkonto erbeten. Mitteilung
der Listennummer erforderlich.
Dienstliches Stundbuch S. 2,
Korden.
Gehet Jahre Ruhe auf Futter, auf
Bundis sofort. Eine Schiffslad.
Struktur gelüht. G. Gemann,
Fergat bei Oberlum.

Heiratsgesuche
Wünschen Sie Heiratsgesuche mit
oder ohne Vermögen? Wir sen-
den Ihnen unverbindlich, distret,
bei Einbindung von 1 RM, als
Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge
und ca. 100 Bilder oder ca. 250
Bilder gegen 2 RM, 8 Tage zur
Anficht.
Cos-Briefbuch, Bremen,
Volkfach 791.

Landwirtschlicher
18 Jahre, gebildet, Erbhof-Erbin,
sucht auf diesem Wege gebildeten,
charakterfesten, Heiratspartner,
nicht unter 25 J. Entscheidend
ist nur herliche Jungeweig. Näh-
er unter E 258 durch Briefbuch
„Treuhel“
Geschäftsstelle Hamburg 41,
Schließfach 4416.

Ferr, 40 Jahre, gute Erscheinung,
in leitender Stellung, sucht, da es
an passender Gelegenheit
fehlt, Bekanntschaft mit einer gut
aussehenden Dame im Alter bis
35 Jahren (nordischer Typ) aus-
wärtiger Herkunft kennenzulernen.
Vermögen erwünscht, doch nicht
erforderlich. Zuschriften mit Bild
unt. C 2866 an d. D.F.Z., Emden.

Wohnungstausch
Wohnungstausch Leer - Hilbes-
heim, Geboten wird in Hilbes-
heim moderne 3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Balkon. Gel. wird
in Leer aht. Wolff, Schriftl.
Ang. u. L 816 an d. D.F.Z., Leer.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei
Kreisleitung Aurich
zu dem Thema:
„Deutschlands Sieg - Brot und Freiheit für unser Volk und Europa“
sprechen nachstehende Redner am 16. Oktober 1941 um 20 Uhr:
1. Stotrupprebner Jg. Fritz Heermann, Mainz, in Apenwoide,
Galtwirtschäft Manien.
2. Gauredner a. L. P.P. Jg. Dr. Hermann Korte, Gut Lebbin,
in Apenwoide, Galtwirtschäft Manien.
3. Gauredner Jg. Heinrich Bohnens, Aurich, in Neuefehn, Galt-
wirtschäft Baumann.
Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, besucht die Kundgebung
Eurer Ortsgruppe!

Das Deutsche Berufsberatungswerk
der D.F.Z., Ortsverwaltung Weener
Jeder macht mit - Jeder kommt vorwärts!
In Weener gelangen im Winterhalbjahr 1941/42 nach-
stehende Lehrgangsstunden zur Durchführung:
1. Kurschrift I
2. Kurschrift II
3. Deutsch
4. Rechnen
5. Buchführung
Anmeldungen hierfür werden bis zum 20. Oktober ent-
gegengenommen.

Westhauerdehn
Hotel Schmidt
Tanzschule Hausdörfer
Ein neuer Tanzkurs für Damen und Herren,
verbunden mit neuzzeitlichen Umgestaltungen be-
ginnt am Montag, dem 20. Oktober, abends 8 Uhr.
Weitere Anmeldungen in der ersten Tanzstunde.

Es darf kein Zell umkommen!
Liefert Eure Kuh, Schaf- und Schweinehäute, Ziegen-
Zidels, Reh-, Kanin- und Kaphenelle stets frisch ab.
Wo durch Baten oder Fuhrwerke keine Möglichkeit zur
Ablieferung vorhanden ist, bitte ich um sofortige Nachrich-
Julius Müller, Leer.

6. Deutsche Reichslotterie.
Ziehung 1. Klasse 17. und 18. Oktober 1941
1/8 1/4 1/2 1/2 Los
RM 3.- 6.- 12.- 24.- je Klasse
Staatliche Lotterie-Einnahme
Wolkenhaar, Leer (Ostfr.), Heisfelder Str. 93
und bekannte Verkaufsstellen. Fernsprecher 2308.

H. Bürger's Digestivsalz
enthält die aus der Erde sprun-
delnden Heilquellen-Salze in
glücklicher Zusammenstellung und
ist als heilend bekannt bei Mag-
ens- und Darmstörungen, Sodbrennen, Müdigkeit, Nervosität,
wirkt sicker, gelinde und harmlos
auf Verdauung, Blutzirkulation,
Arterienverengung und vor-
zuehend gegen Gallen-, Leber-,
Nieren- und Gichtleiden. Der
Preis für eine viele Wochen
ausreichende Packung
beträgt . . . RM. 1,50
zu haben bei:
Reformhaus „Neuzeit“
Sanne Wollens,
Leer, Hindenburgstr. 12.

Reparaturen an Nähmaschinen
sämtlicher Fabrikate.
D. Dirks, Leer,
Wolff-Hiller-Strasse 41.

Herbiviehmarkt in Bagband
am Dienstag, d. 21. Oktober 1941
Der Bürgermeister.
Abhandlungsgelommen ein 1/2-jähr.
Rind. Kennzeichen: dunkel-schwarz,
bunt, rechtes Vorderbein oben
dunkel. Nachrichtgeber erhält gute
Belohnung. Hans Bojen, War-
ningsfehn. Fernr. Weermoor 60.

Aerztetafel
Ab Montag, dem 13. Oktober,
Wiederbeginn der Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Menzel,
Emden, Neutorstraße 4/5.
Wiederaufnahme der Praxis
am Montag, 13. Oktober.
Dr. Kippner, Leer
Facharzt für innere Krankheiten.

Tierärztlicher Sonntagsdienst
Dr. Abts
Vetters Fräulein (1 Kind) ludt
Stelle als Haushälterin. Schr.
Ang. u. L 812 an d. D.F.Z., Leer.

Du staunst
Lebewohl gegen Hühneraugen,
Hornhaut, Lebewohl-Fuß-
bad gegen empfindliche Füße,
in Apotheken und Drogerien
Sicher zu haben in Emden in
der Mediz.-Drog. Joh. Bruns,
Am Dell, Rathaus-Drog. K.
Husen, Felderstr., Central-
Drog. A. Müller, Straße der
SA 19, Smil's Drog., Horsi-
Wessel-Str. 42.

Treibriemen
Lebewohl gegen Hühneraugen,
Hornhaut, Lebewohl-Fuß-
bad gegen empfindliche Füße,
in Apotheken und Drogerien
Sicher zu haben in Emden in
der Mediz.-Drog. Joh. Bruns,
Am Dell, Rathaus-Drog. K.
Husen, Felderstr., Central-
Drog. A. Müller, Straße der
SA 19, Smil's Drog., Horsi-
Wessel-Str. 42.

Im Auftrag habe ich 30.000.-
Reichsmark in mehreren Teilen
gegen -mäßigen Zinsfuß auf
1. Hypothek zu belegen. **Wendel,
Buttjer, Preußlich, Auktionator,
Leer.**
Die Person, die am 9. 10. mein
Fahrrad, Marke „Eppreh“, vom
Seiteneingang „Erbgröbherzberg“
entwendete, wird dringend er-
sucht, das Rad umgehend bei mir
abzugeben, andernfalls Anzei-
ge erstatet wird. A. Janßen, Leer,
Heisfelder Straße 143 1.

Frau Th. Sitthoff Witwe
in Weener will wegen Aufgabe des
Landw. Betriebes am
Mittwoch, dem 15. Oktober 1941,
nachmittags 1 Uhr,
bei ihrem Platzgebäude in Weener,
Süderstraße, das vorhandene
lebende u. tote Inventar
als: 23 Stück Hornvieh, nämlich:
10 belegte, 4 Jahre Kühe,
3 zweijähr. gültige Küder,
6 einjähr. Rinder sowie
1,10 Stühner,
ferner: 2 gut erhalt. Aderwagen,
1 fast neue Nähmaschine mit
Ableger, 1 Schwadenredern, einen
2fahr. Pflug, 2 einfahr. Pflüge,
1 Grünlandspflug, 1 Reiter-,
1 Götter u. 1 leichte Egge, 1 eich.
Schlitten, 1 Kornmesser, 1 Kulti-
vator, 1 Kartoffelanhäufel, 1 fast
neues Jauchseign. u. Pumpe und
Ausflug, 1 Schweineopf, Milch-
und Kälberreimer sowie Milch-
tannen, 1 groß. Milchsieb, 1 gr.
Spektubbe, 2 große eich. Töpfe,
1 Senf- und Salzf., 2 Schloot-
haue, 2 Porten, 2 Harten, 2
Schuflern, ein Pferdgeschirre
und Reinen, Aufhaken, Wagen-
und Pflughüpfel, 2 Fische, 1
Jodann: 1 gut erh. Sofa, 1 Chaise-
longue, 5 Stühle, 1 Bettstiehl,
2 Rohrstühle, 1 r. d. Tisch, 1
Beistelle, 2 Kommoden, 1 Kü-
chenschrank, 1 Blumenbänder, 1
Dejimalwaage um. öffentlich
meistbietend am 15. Oktober 1941
Jahresfrist freiwillig durch mich
verkauft werden. Besichtigung der
Tiere sowie der gebrauchten Ge-
genstände 2 Stunden vor Auf-
stionsbeginn.
Weener. Peter Gemann,
Berleigerer.

Halte meinen Eber sowie einen
Stammjahnsbock zum Decken em-
pfohlen. J. Voeltholder, Loga-
birum.
Schaf abhandlungsgelommen. Kenn-
zeichen: schiefes Cuter. Nach-
richtgeber erhält Belohn. Joh.
S. Herten Wme., Dierenerleide.

Offene Stellen
Wegen Verheiratung der jehar-
erfahrenen Hausgehilfin S. 1.11.
gehüht. Frau J. Saathoff, Leer,
Kathausstraße 23.

Wegen Verheiratung des jehigen
Inhaber ich für meinen landwirt-
schaftlichen Betrieb ein nettes,
junges Mädchen zur Hilfe der
Hausarbeit bei Familienansehen
und Gehalt. Gehilfin vorhanden.
Frau Emma Groeneveld,
Bunderheide bei Bunde.

Am 15. Oktober oder später ein-
nicht zu junges Zimmermädchen
gehüht. Sotel Pücherhof, Aurich
Suche für meinen Privathaus-
halt erliches, freundliches Mäd-
chen. Frau Renate Gerdes, O-
denburg, Wardenburgstraße 46.
Fernsprecher 4255.

Hausgehilfin mit einigen Näh-
und Kochkenntnissen für Haus u.
Garten in meinem modernen
Haushalt gehüht. Loga, Hoher
Weg 17.

15-jähr. Mädchen für 3 Std.
vorm. J. Taats, Leer, Str. 17.

Für sofort oder später Verheiratung
gehüht. Sotel Pücherhof, Aurich
Suche für meinen Privathaus-
halt erliches, freundliches Mäd-
chen. Frau Renate Gerdes, O-
denburg, Wardenburgstraße 46.
Fernsprecher 4255.

Hausgehilfin mit einigen Näh-
und Kochkenntnissen für Haus u.
Garten in meinem modernen
Haushalt gehüht. Loga, Hoher
Weg 17.

15-jähr. Mädchen für 3 Std.
vorm. J. Taats, Leer, Str. 17.

Für sofort oder später Verheiratung
gehüht. Sotel Pücherhof, Aurich
Suche für meinen Privathaus-
halt erliches, freundliches Mäd-
chen. Frau Renate Gerdes, O-
denburg, Wardenburgstraße 46.
Fernsprecher 4255.

Hausgehilfin mit einigen Näh-
und Kochkenntnissen für Haus u.
Garten in meinem modernen
Haushalt gehüht. Loga, Hoher
Weg 17.

15-jähr. Mädchen für 3 Std.
vorm. J. Taats, Leer, Str. 17.

Für sofort oder später Verheiratung
gehüht. Sotel Pücherhof, Aurich
Suche für meinen Privathaus-
halt erliches, freundliches Mäd-
chen. Frau Renate Gerdes, O-
denburg, Wardenburgstraße 46.
Fernsprecher 4255.

Hausgehilfin mit einigen Näh-
und Kochkenntnissen für Haus u.
Garten in meinem modernen
Haushalt gehüht. Loga, Hoher
Weg 17.

15-jähr. Mädchen für 3 Std.
vorm. J. Taats, Leer, Str. 17.

Mütterberalungen
am 13. 10. 1941 in Voghausen
um 13.45 Uhr, in Ottmannshausen
um 13.45 Uhr, in Ottenhausen
um 14.15 Uhr, in Etapel um
15 Uhr, in Süderde um 15.45
Uhr, in Klein-Remels um 15.45
Uhr, in Remels um 16.30 Uhr,
in Groß-Edendorf um 16.30 Uhr,
in Schürtenhooft um 17.15 Uhr,
am 14. 10. 1941 in Siedgeorgs-
fehn um 14.30 Uhr, in Dierener-
leide um 15.30 Uhr, am 16. 10.
1941 in Heisfelde um 14.30 Uhr,
am 17. 10. 1941 in Leer um
13.30 Uhr.

Scheem's Pudding
vorzüglich im Geschmack


Schlachtpferde
habt sehr hohe Preise
Kochschinken habe ich
mit eigenem Transportauto
Rohlfischerei
Krabe, Emden Ruf 2882.


Elektromotoren
und -Lampen ab Lager lieferbar
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, i. n. o.
mda
Telefonnummer 327

Offene Stellen
Wegen Verheiratung der jehar-
erfahrenen Hausgehilfin S. 1.11.
gehüht. Frau J. Saathoff, Leer,
Kathausstraße 23.

Wegen Verheiratung des jehigen
Inhaber ich für meinen landwirt-
schaftlichen Betrieb ein nettes,
junges Mädchen zur Hilfe der
Hausarbeit bei Familienansehen
und Gehalt. Gehilfin vorhanden.
Frau Emma Groeneveld,
Bunderheide bei Bunde.

Am 15. Oktober oder später ein-
nicht zu junges Zimmermädchen
gehüht. Sotel Pücherhof, Aurich
Suche für meinen Privathaus-
halt erliches, freundliches Mäd-
chen. Frau Renate Gerdes, O-
denburg, Wardenburgstraße 46.
Fernsprecher 4255.

Hausgehilfin mit einigen Näh-
und Kochkenntnissen für Haus u.
Garten in meinem modernen
Haushalt gehüht. Loga, Hoher
Weg 17.

15-jähr. Mädchen für 3 Std.
vorm. J. Taats, Leer, Str. 17.

Für sofort oder später Verheiratung
gehüht. Sotel Pücherhof, Aurich
Suche für meinen Privathaus-
halt erliches, freundliches Mäd-
chen. Frau Renate Gerdes, O-
denburg, Wardenburgstraße 46.
Fernsprecher 4255.

Hausgehilfin mit einigen Näh-
und Kochkenntnissen für Haus u.
Garten in meinem modernen
Haushalt gehüht. Loga, Hoher
Weg 17.

15-jähr. Mädchen für 3 Std.
vorm. J. Taats, Leer, Str. 17.

Für sofort oder später Verheiratung
gehüht. Sotel Pücherhof, Aurich
Suche für meinen Privathaus-
halt erliches, freundliches Mäd-
chen. Frau Renate Gerdes, O-
denburg, Wardenburgstraße 46.
Fernsprecher 4255.

Hausgehilfin mit einigen Näh-
und Kochkenntnissen für Haus u.
Garten in meinem modernen
Haushalt gehüht. Loga, Hoher
Weg 17.

Die neuen Lebensmittelkarten

In diesen Tagen werden die Lebensmittelkarten für den 20. Verteilungsabschnitt vom 20. Oktober bis 17. November verteilt...

Der Unternehmer hat sich gut bewährt

Gauwirtschaftsberater Fromm über Aufgaben in Gegenwart und Zukunft

Im Gauverbandssitzung fand im Danlag in Olfburg eine Sitzung der Kreiswirtschaftsberater statt, die Gauwirtschaftsberater Hermann Fromm einberufen hatte...

Wirtschaftsberatung gut bewährt hat, auch an seiner Bedeutung für die Wirtschaft...

Unser Sportdienst Was der Sonntag bringt

Im Tischtennis: Tischtennis, Handball, Fußball, Tennis, Badminton, Reiten, Schwimmen, Segeln...

Kriegsdienst und Rentenversicherung

Kurz nach Kriegsausbruch war bereits festgemacht worden, daß den Verdiensten die Zeiten des besonderen Einsatzes der Wehrmacht...

Erhebung über den endgültigen Gemüseanbau

Erträge für den eigenen Bedarf in Hausgärten werden nicht erfaßt

Die Erhebung erstreckt sich über das ganze Reichsgebiet einschließlich der neu einangewidmeten Flächen...

amtl. Erhebung über den endgültigen Gemüseanbau 1941 der Erträge für den eigenen Bedarf in Hausgärten...

Neben Schwabern zur Warnung!

Vor dem Sondergericht Braunschweig hatte sich eine ferner Schwabenerin voranmelden, die bei der ersten Befragung...

Waldenweiser Martini verstorben

Am Mittwoch verstarb im Alter von 73 Jahren der allgemein beliebte und als tüchtiger Fachmann...

Papenburg

Friede- und Viehmarkt. Am kommenden Dienstag ist auf dem Obener Markt...

Kraftverkehr im Dienste der Kriegswirtschaft

Im Hotel Oranien fand ein Appell der Fachgruppe Kraftverkehr und Expedition statt...

Weener Berufserziehungswert der DAF

Mitgeteilt wird, daß das bremische Berufserziehungswert der DAF...

Niederdeutsche Umschau

And das alles wegen eines Hundes! Im Verlauf einer durch Alkohol einfluß...

Wer trägt die Schuld?

Vor einigen Tagen brachten wir einen Gerichtsbescheid über einen Verkehrsunfall...

Verkehrsunfall

Im Hof der Hofstraße vor dem Hotel 'Kaiser' ein Verkehrsunfall...

Collinsdorf

Zur letzten Ruhe bestattet wurde Schmiedemeister Heido Scheffern...

Rein-Hofel

Am Donnerstagabend fand der 59jährige Einwohner Blank von einer landwirtschaftlichen Veranlassung...

Wendener-Kolonie

Die Gaufraktion zeigt heute in zwei Vorkleingärten in der Schule...

Handball

hat ein Gegenpaar gewonnen: den Handballkampf gegen Ungarn...

Tennis

und zwar in Wagram. Im Sommer dieses Jahres tragen wir in Wien...

Reichstagsfeier

hat werden 'Reichs-Veranstaltungen' auf der Karte...

Handball

mit der Begegnung Deutschen-Italien in Mailand...

Es wird verdundelt von 18.45 bis 7.15 Uhr

Weger Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Wegener Spielbetrieb in Südrheinland

Um sich für die am 26. Oktober beginnenden Turnierspiele vorzubereiten...

Der Krieg im Bild



Panzer beim Fertigmachen zum Angriff. -- PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Zoll (HH)



Im Kampfabchnitt an der Nordfront sind die Geländebedingungen besonders schwierig. Die Mannschaft bringt die Pak über einen Knüppeldamm. PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Matthiesen (Sch)



Auf dem Vormarsch. Nur wenige Tage Sonnenschein herrschten -- schon sind die vorher tief verschlammten Straßen wieder in ein Meer von Sand und Staub verwandelt. (PK-Aufn.: Kriegsberichtler Hermann (Sch))



Ein Eintritten war unmöglich. Unsere Panzer hatten ein Feld umstellt und jede Möglichkeit des Entweichens abgeschritten. Jetzt sahen die Bolschewisten die Sinnlosigkeit ihres Widerstandes ein und ergaben sich. (PK. Kriegsberichtler Neubauer (Sch))



In panischem Schrecken versucht dieser Bolschewist zu fliehen, obwohl die deutschen Panzer nur wenige Meter hinter ihm sind. PK-Aufn.: Kriegsberichtler Neubauer (Sch)



Säuberungsgruppe durchstreift ein von den Bolschewisten in Brand geschossenes Dorf. //PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Schulz (HH)



Infanterie geht über das Schlachtfeld vor. Überall auf dem Gelände sprechen die Spuren deutlich von der Härte des Kampfes. PK-Aufn.: Kriegsberichtler Hähle (Sch)



Der Hafen von Kremenchug brannte tagelang. So sieht das Hafenbecken mit den vernichteten Schiffen aus. PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Koch (H.H)

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN		Zu verkaufen
Verrentmachung Am Sonntag, dem 12. Oktober, findet in üblicher Weise die Ausgabe der Lebensmittelkarten.		Schöne Kertel z. verkaufen. Frau Rente Waußen Witwe, Waußen.
Verrentmachung Für nachfolgend aufgeführte Wäse wurden neue Wäsefelder ernannt: Ortsgruppe Godesmühlentorg: Stad 12 geht: Jens Peters, Sinesburg. Ortsgruppe Veda: Stad 5 geht: H. Appelborn, Bureheweg 93 Ortsgruppe Am Hof: Stad 16 geht: B. Korte, Reimerstraße 15 Stad 21 geht: G. Müller, Alleestraße 21. Veer, den 10. Oktober 1941. Der Bürgermeister der Stadt Veer (Schf.)		Zu verkaufen eine Milchkuh, bes legtes Kind u. zwei 1 1/2-jährige Kinder, rotb., sowie ein schwarzb. Kind, Deutz. falbend. Bullen, Voeltelertrieb.
Verrentmachung Die Sozial- und Kleinrentnerunterstützung für den Monat Oktober wird am Dienstag, dem 14. Oktober, vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Stadtkasse, Neuestraße 2, ausbezahlt. Veer, den 10. Oktober 1941. Das Städtische Sozialamt.		2 schwere Fäuerschweine zu verkaufen. Veer, Dieweg 10. Kappel-Schreibmaschine zu verkaufen. Wäheres Bunde, Hotel zur Blinde.
Verrentmachung Zur Herbeiführung einer vermehrten Sicherung ordne ich bis auf weiteres an, daß die Bedarfsnachweise für hochwertige Lebensmittel wie Butter, Fleisch, Margarine, Speisöl und Kakaopulver den Bürgermeistern von den Kleinrentnern auf Sammelbogen überföhrlich aufgegeben einzureichen sind. Veer, den 8. Oktober 1941. Ernährungsamt des Kreises Veer. Abteilung B.		Gut erhaltener Stubenofen zu verkaufen. S. Sanders, Heisefelde, Eilbend 9. Ein Hundinngerät (Wende) zu verkaufen. Sohan Harms, Weis-Waußenstraße 112.
Heisefelde, Öffentliche Verrentmachung Die Grenz- und Entwässerungsgräben in der Gemeinde Heisefelde sind bis zum 1. November d. J. schußfähig zu reinigen. Festgeföhrte Wängel werden auf Kosten der Anlieger beseitigt. Heisefelde, 10. Oktober 1941. Der Bürgermeister: S. S. Koffers.		Habe mehrere halbjähr. Stammschafe zu verkaufen. Wäther und Großmütter prämiert. D. Weiners, Steenfelde.
Weener Die Lebensmittelkarten werden am Sonntag, dem 12. Oktober 1941, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in den bekanntgegebenen Lokalen verteilt. Weener, den 9. Oktober 1941. Der Bürgermeister.		Kaufgesuche Antiquar von: Antiquitäten, ant. Wädeln, guten Gemälden, Porzellan usw. Otto Schöner, Kunsthändler, Bremen, Börseburdweg, Fernruf 24981.
Verloren Grauer, r. Glacé-Handschuh, gefüttert, auf dem Wege Gallmarkt bis Bahnhof Veer verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der D.F. Veer.		Kaufe Jungküder, Ochsen, Bullen, Kinder (Kärlen) zur Mast, rot- und schwarzbunt, hochtrag. Kühe und Kinder. Aufkäufer gesucht. M. Frejemann, Wärfungsleh. Fernruf Meer Moor 92.
Verloren am Sonnabend, d. 4. 10., auf d. Bahnhof Weener, evtl. im Zuge ab Weener 13.14 Uhr bis Veer blauer Damen-Winterhut mit rottem Schleier. Gegen Belohnung abzugeben bei der D.F. in Weener.		Höhenionie anzufragen gesucht. Schriftliche Angeb. unt. E 2984 an die D.F., Embden. Gut erhalt. Puppenwagen oder Sportwagen z. Kauf, gel. Frau Sohanes, Rosteller, Veer. J. Kauf, gel. 1 geb. Herrenfahrrad Ang. u. E 814 an d. D.F., Veer.
Mietgesuche Junges Ehepaar (Beamter) sucht 3-4-Zimmer-Wohnung. Angeb. an Frau Thea Rinne, Eilweg 45, Prov. Hannover. Jg. Ehepaar sucht baldmögl. eine 3-4-Zimmerwohnung. Schr. Ang. unt. E 815 an d. D.F., Veer. Beamter a. D. sucht sofort oder spät. 3-Zimmerwohnung in Küche u. Zubeh. b. z. Kreis v. 60-80 RM monatlich. Schriftliche Ang. u. E 817 an die D.F., Veer.		